

Es gilt das gesprochene Wort

Medienkonferenz: Kinder- und Jugendförderungsgesetz JFG

Herr Regierungsrat Guido Graf, Vorsteher des Gesundheits- und Sozialdepartements des Kantons Luzern.

Sehr geehrter Herr Bundesrat
Geschätzte Damen und Herren

Die Förderung von Kindern und Jugendlichen ist für unsere Gesellschaft von zentraler Bedeutung. Als Staatsbürger und Politiker vertraue ich dabei in erster Linie der Verantwortung und der Kraft der Familien und des privaten Umfelds. Als Luzerner Sozialdirektor weiss ich aber auch, dass diese Selbstverantwortung nicht in jedem Falle wahrgenommen werden kann. Aus diesem Grunde begrüsse ich das wichtige Engagement des Bundes bei der Kinder- und Jugendförderung.

Das totalrevidierte Kinder- und Jugendförderungsgesetz bietet eine grosse Chance: Es verbessert den Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen dem Bund, den Kantonen und den Gemeinden. Es macht Sinn, dass im Bereich Kinder- und Jugendförderung die Fachspezialisten besser vernetzt sind. Ich bin überzeugt, dass so Synergien genutzt werden können.

Bislang erhielten vor allem Verbände und Organisationen Finanzhilfen vom Bund, so etwa die Pfadi oder Jungwacht und Blauring. Wir begrüssen, dass neu auch Pilotprojekte in den Gemeinden unterstützt werden können, dies in Absprache mit den Kantonen. Der Bund steht den Kantonen zudem beim Aufbau und der Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendförderung zur Seite. Das Ergebnis der Zusammenarbeit kann zum Beispiel ein kantonales Kinderschutz-Gesetz sein.

Für den Kanton Luzern ist aber auch wichtig, dass der Bund den Kantonen und Gemeinden die Kinder- und Jugendförderung nicht befiehlt. Der Bund beschränkt seine Rolle auf die Unterstützung und die Koordination. Ausserhalb der Familie, also auf der staatlichen Ebene, sind für die Kinder- und Jugendförderung primär die Gemeinden und die Kantone zuständig.

Es gibt zahlreiche gesellschaftliche Themengebiete, in denen eine nationale Koordination durchaus Sinn macht. Als Beispiel nenne ich den Bereich "neue Medien". Die Gefahren des Internets stoppen nicht an Kantons- oder Gemeindegrenzen. Mit einer nationalen Koordination wird es möglich, rasch auf neue Herausforderungen zu reagieren.

Wünschenswert ist der Austausch von Fachwissen, vor allem auch über die Kantonsgrenzen hinweg. Innerhalb des Kantons Luzern funktioniert das gut. Wir haben ein Netzwerk aufgebaut, in denen Fachleute ihre Erfahrungen austauschen und gegenseitig voneinander profitieren.

Im Kanton Luzern betrachten wir die Kinder- und Jugendförderung in einem ganzheitlichen Ansatz. Wir haben die verschiedenen gesellschaftspolitischen Themenkreise in der „Fachstelle Gesellschaftsfragen“ zusammengeführt. Ein Bereich kümmert sich um die Themen Kind-Jugend-Familie. Diese Fachstelle koordiniert und hat den Überblick über die bestehenden Projekte.

Im Kanton Luzern gibt es rund 100 verschiedene Projekte im präventiven Bereich. Die Kinder lernen zum Beispiel in der Schule den richtigen Umgang mit dem Internet und anderen digitalen Medien. Es gibt aber auch Projekte, die sich gezielt an Kinder, Jugendliche und Familien mit einem besonderen Förderungsbedarf richten, etwa Familien aus bildungsfernen Schichten. Ein wichtiger Ansatz ist für uns die Stärkung der Eltern. Erwähnen möchte ich das Projekt "Elternnetz Luzern". Dies ist eine Plattform für Eltern, in der sie Unterstützung in Erziehungsfragen erhalten. Wir können so den Zugang zu Bildungsangeboten sicherstellen und erreichen auch Familien mit Migrationshintergrund.

Wir haben aber auch zahlreiche Projekte, die sich direkt an Jugendliche wenden. Einige betreffen das Thema Schulden, andere zum Beispiel das Thema Jugendgewalt.

Ein aktuelles Projekt heisst „Usgang“. Es handelt sich um einen Flyer, in dem Jugendliche über das richtige Verhalten im Ausgang informiert werden. Der Kanton Luzern stellt dabei den Gemeinden das Material gratis zur Verfügung.

Zusammenfassend kann man sagen, dass die Zusammenarbeit zwischen Kanton, Gemeinden und Organisationen im Kanton Luzern erfolgreich funktioniert. Dennoch ist gerade im Bereich Kinder- und Jugend eine nationale Koordination wünschenswert.

Ich erhoffe mir vom revidierten Gesetz, dass die Kinder- und Jugendförderung durch eine bessere Koordination in der ganzen Schweiz gestärkt wird.